



Veranstaltung in der Mensa der Universität, tagsüber bei schönem Wetter

Spende für den Hospizdienst der Malteser

## Wertschätzung für wichtige Arbeit

Von Oliver Hengst

**GREVEN.** Trauerrednerin Astrid Bangert-Meyer hat monatelang auf Honorar verzichtet und stattdessen zum Spenden aufgerufen. Nun hat sie eine stattliche Summe an den Ambulanten Hospizdienst der Malteser Greven übergeben können.

„Es ist nicht so, dass ich nur investiere – ich bekomme auch sehr viel zurück“, sagt Trauerrednerin Astrid Bangert-Meyer über ihren Beruf. „Das bereichert mich sehr. Es ist für mich eine sehr sinnstiftende Aufgabe“, betont sie.

Viele der Angehörigen, denen sie beisteht, scheinen es ähnlich zu empfinden. Als Astrid Bangert-Meyer ab dem Spätsommer bei den Angehörigen der Verstorbenen für die Idee warb, ihr kein Honorar zu zahlen, dafür aber die Trauerarbeit unter dem Dach des Malteser-Hilfsdienstes Greven mit einer Spende zu unterstützen, waren die „Kunden“ sehr offen. Mehr noch: „Die waren ganz begeistert“, berichtet die Trauerrednerin. Manche spendeten auch für das Johannes-Hospiz oder das Lebenshaus Münster. „Man muss auch mal etwas zurückgeben, wenn man es kann“, sagt sie zu ihrer Motivation, auf Honorar zu verzichten.



Freuen sich gemeinsam über die Spende für den Ambulanten Hospizdienst der Malteser Greven (von links): Gabi Bernhard-Hunold, Astrid Bangert-Meyer und Lisa Ibeler. Foto: Oliver Hengst

Innerhalb recht kurzer Zeit sind so stolze 5300 Euro zusammengekommen, die Astrid Bangert-Meyer nun an die Koordinatorinnen Gabi Bernhard-Hunold und Lisa Ibeler vom Ambulanten Hospizdienst der Malteser Greven überreichte. Der Spendenzweck kommt nicht von ungefähr: Die Trauerrednerin ist selbst ehrenamtlich in der

Trauerbegleitung der Malteser tätig – legt allerdings größten Wert darauf, Ehrenamt und Beruf streng voneinander zu trennen. Der ambulante Hospizdienst der Malteser leiste „eine wertvolle Arbeit, indem er schwerkranken Menschen und ihren Angehörigen beisteht“, sagt sie. „Für mich ist es eine Herzensangelegenheit,

solche Initiativen zu unterstützen, weil ich selbst in meiner Arbeit erlebe, wie bedeutsam ein würdevolles Abschiednehmen ist.“ Bei den Maltesern ist die Spende hochwillkommen. Denn das breite Spektrum der Hilfe, die man trauernden Menschen anbietet, steht finanziell auf unsicheren Füßen. Lediglich für die Hospiz-

arbeit gibt es eine Förderung, bei allen anderen Angeboten – Trauergruppen, Einzelbetreuung, Freizeitangebote und mehr – ist man auf finanzielle Unterstützung angewiesen. „Deshalb sind Spenden so wichtig“, sagt Gabi Bernhard-Hunold. Man sei sehr dankbar für diese Spende, zumal sie ungewöhnlich hoch ausfalle.

In ihrer Arbeit als Trauerrednerin legt Astrid Bangert-Meyer großen Wert darauf, dem verstorbenen Menschen mit all seinen Eigenschaften und Besonderheiten gerecht zu werden. „Wir feiern Beerdigung“, sagt sie ausdrücklich. Bei eben dieser Feier gehe es darum, den verstorbenen Menschen „noch mal in unsere Mitte zu holen und das Leben zu feiern“. Der Verstorbene sei weit mehr als die letzte Lebensphase, es gehe darum, wertvolle Erinnerungen an die gemeinsame Zeit nochmal in Erinnerung zu rufen.

„Mir ist wichtig, dass die Angehörigen während der Trauerfeier auch mal lächeln“, sagt sie. Und in der Regel gelinge das auch, spätestens, wenn Anekdoten oder bestimmte „Macken“ zur Sprache kämen. Das Ziel sei, dass man nachher – im besten Sinne – sagen könne: Das war eine schöne Beerdigung.